

RUNDSCHREIBEN Januar 2011

Der AIV wünscht Ihnen und ihren Familien ein frohes und gesundes neues Jahr!

1. Der nächste Stammtisch

findet am Dienstag, dem **11. Januar 2011** statt.

Inzwischen ist es schon eine Tradition, dass wir im Januar das Saarland Museum besuchen und dort eine Führung durch die aktuelle Ausstellung erhalten:

Wir treffen uns um **16.45 Uhr im Saarland Museum** und besichtigen die Schau „**Landschaften und Stilleben**“ von **Karl Schmidt-Rottluff**.

Der anschließende Besuch des Stiefels entfällt dieses Mal.

2. Bericht zum Stammtisch vom 14. Dezember 2010

Herr Ernst Dietrich Unruh, Leitender Baudirektor des Landesamtes für Zentrale Dienste, Amt für Bau- und Liegenschaften, machte uns mit dem "**Staatlichen Bauen im Saarland**" bekannt. Das Landesamt für Zentrale Dienste übernimmt seit 2006 die Aufgaben, die zuvor dem Landesamt für Finanzen, dem Landesamt für Bau- und Liegenschaften (früher das „Staatliche Hochbauamt“) und dem Statistischen Landesamt zugeordnet waren. Die Abteilung E des LZD ist das Amt für Bau und Liegenschaften, welches für die Hochbauaufgaben des Saarlandes zuständig ist. Seine zur Zeit 112 Mitarbeiter, Architekten, Ingenieure und auch einige Hausmeister kümmern sich um die Erhaltung der Bausubstanz der ca. 320 Liegenschaften des Landes, um Neubauten (Landes- und Bundesbauten, Hochschul- und Klinikbau), und übernehmen die Bauherrenvertretung für das Saarland.

Das ABL stellt sicher, dass das Bauen und der Erhalt nach aktuellem Baurecht erfolgt, normgerecht und nachhaltig ist und außerdem gestalterisch bestand hat. Werte der Baukultur, Vitruvs Dreiein: dauerhaft – gebrauchsfertig – schön, sollen auch und gerade beim Staatlichen Bauen eine Rolle spielen, ebenso der Dialog zwischen Nutzer und Architekt, Denkmalschutz, Kunst im öffentlichen Raum sowie die Bundes- und die Saarländische Stiftung Baukultur. Das ABL übernimmt bei ca. 20 % der Bauaufgaben die Planung und Bauleitung selbst, der Rest wird um Gleichbehandlung und Transparenz zu gewährleisten im Wettbewerb nach VOF und VOB vergeben.

An den folgenden Beispielen stellt Herr Unruh die Vielfältigkeit der Bauaufgaben dar: Für einen sanierungsbedürftiges Baudenkmal aus den 50er Jahren steht die ehemalige Französische Botschaft in Saarbrücken, heute das Ministerium für Bildung, der einzige deutsche Bau von Georges-Henri Pingusson, errichtet 1952-54, das sog. „schmale Handtuch“. Der Betonbau befindet sich in katastrophalem Zustand, die Südseite ist zum Schutz vor herabfallenden Fassadenelementen eingerüstet, derzeit wird eine HU-Bau zur Ermittlung der realen Sanierungskosten erstellt.

Wie eine gelungene Betonsanierung an einem typischen Bau dieser Zeit mit schmalen vertikalen und horizontalen Betonlisenen aussehen kann, zeigt das Gebäude des Finanzgerichts und

Staatsanwaltschaft Hardenbergstraße, hier wurde ein Wärmedämmverbundsystem mit schmalen Dämmplatten eingesetzt, welches die schlanken Strukturen der Fassaden erhält (app architekten, Saarbrücken).

Für eine beispielhafte Sanierung und Umnutzung eines denkmalgeschützten Baus steht die Villa Europa in Saarbrücken. Die ehemalige Villa Röchling von 1917, wurde 1924 an die Stadt Saarbrücken verkauft. Sie wurde zunächst als Altenheim genutzt, der zugehörige Bauernhof wurde abgerissen, später diente das Gebäude als Jugendherberge, heute ist sie nach dem Umbau 2006 Sitz des Deutsch-Französischen Zentrums für Bildung und Wissenschaft.

Ein Beispiel für Neubau ist das aus 3 Gebäuden bestehende Ensemble für die Bioinformatik auf dem Campus Saarbrücken der Universität des Saarlandes (Architekten AV1, Kaiserslautern). Es besteht aus einem Institutsgebäude für die Bioinformatik, einem Hörsaal und einer Bibliothek, alles Gebäude, die mit modernen Materialien wie Stahl und Glas unter Verwendung modernster Technik erstellt wurden und diese auch anwenden, Schlagwort: „Baukörper-Aktivierung“. Bei solchen Bauten können ca. 40-60 % der Baukosten in die Gebäudetechnik fließen. Die Frage ist zu stellen, ob der riesige erforderliche Energieaufwand z. B. für Kühlungstechnik mittels Erdkanälen und der Einsatz von Kühldecken als nachhaltig zu bezeichnen sind. Die Gebäude wurden im September 2009 vom AIV während der Bauphase besichtigt.

Die Hochschulgalerie der Hochschule der Bildenden Künste Saar zeigt die Aufstockung des denkmalgeschützten Marstalls gegenüber dem Ludwigsplatz mit modernsten Mitteln und Formsprache. Die umstrittene Umsetzung beinhaltet einen gläsernen Aufzug und einen zum Ludwigsplatz hin raumhoch verglasten Ausstellungsraum, welcher mittels Beamerprojektionen nachts selbst in eine Kunst-Installation verwandelt wird (Freese Architekten, Saarbrücken).

Ein Beispiel für eine städtebauliche Entwicklungsplanung und Infrastruktur steht die „neue“ HTW Goebenstraße, geplant sind ein neues Zentralgebäude und die Gestaltung des Außenbereichs („Campusallee“), die Wettbewerbsergebnisse wurden 2009 vom AIV besichtigt. Das Raumprogramm beinhaltet u. a. Hörsaal, Bibliothek, Mensa, Cafeteria, Fitnessbereich, das Haus der Gesundheit wird umgebaut, vom Zentralgebäude aus soll über die Malstatter Straße eine Brücke die Gebäude miteinander verbinden, eine zentrale Erschließung soll sich durch den gesamten Komplex ziehen, die Campusallee gewährleistet eine fußläufige Verbindung über das Gelände. Die Planung übernimmt ein Berliner Architekturbüro, Baubeginn soll März 2011 sein. Ein weiteres Beispiel ist das Universitätsklinikum Homburg, vor 125 Jahren als Pflege- und Heilanstalt gegründet. Das teilweise unter Denkmalschutz stehende Ensemble hat eine Verkehrskonzept und eine Infrastruktur wie eine Kleinstadt, ein neues Verfügungsgebäude (Bez und Kock Architekten, Stuttgart) soll Anfang 2011 fertig werden, der flexible Zweckbau wird genutzt, wenn andere Gebäude umgebaut oder still gelegt werden, z. B. wenn in Kürze für die Physiologie ein Neubau für Spitzenforscher und Ärzte errichtet werden soll.

Wir danken Herrn Unruh für den Einblick in die verschiedenen Aspekte der Tätigkeit des ABL.

3. Neue Mitglieder

Der AIV ist hoch erfreut, zum 01.01.2011 gleich 4 neue Mitglieder begrüßen zu dürfen: Frau Dipl.-Ing. Architektin Kim Ahrend, sowie die Herren Dipl.-Ing. Architekt Daniel Kleineher, Dipl.-Ing. Architekt Frank Hubig und Dipl.-Ing. Architekt Christian Saiber.

4. Die übernächsten Stammtische

finden am 08. Februar, am 12. April und am 10. Mai 2011 statt.

Wegen der Faschingstage entfällt der März-Stammtisch, die Themen werden Ihnen in den nächsten Rundschreiben erläutert.

Saarbrücken, den 04.01.2011
Glück auf!

Anne Lutz, Schriftführerin